

# **Das neue ACHTJÄHRIGE GYMNASIUM (G8) in Bayern**

## **Informationen zum Schulversuch „Achtjähriges Gymnasium“ in Halbtags- und in Ganztagsform**

(KMBek vom 31. Mai 2002, Nr. VI/5-S5643-6/60238,  
KWMBI Nr. 11/2002, S. 197)

- 1. Ziele und Inhalte des Versuchs**
- 2. Das G8 in Normalform**
- 3. Das G8 in Ganztagsform**
- 4. Die Stundentafeln**

# Schulversuch „Achtjähriges Gymnasium“ (in Halbtags- und in Ganztagsform)

## 1. Ziele und Inhalte

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Internationalisierung und der steigenden Anforderungen in Studium und Beruf kommt dem Ziel, die **Qualitätsstandards** des bayerischen Gymnasiums zu sichern und - wenn nötig - anzuheben, vorrangige Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang sind jedoch ebenso die **Ausbildungszeiten** zu überprüfen, die in Deutschland relativ lang sind. Auch wenn dafür die Schulzeit am Gymnasium nicht verantwortlich ist, soll dennoch versucht werden, wenigstens einem Teil der Schülerinnen und Schüler einen schnelleren Weg bis zum Abitur zu ermöglichen, ohne dass sie in Bezug auf die Qualität ihrer Ausbildung und ihrer Hochschulzugangsberechtigung Nachteile erleiden.

Begabung und Lernverhalten unserer Schüler sind sehr unterschiedlich. Dieser Vielfalt soll in Bayern Rechnung getragen werden durch ein differenziertes Angebot an Schulzeitmodellen. Bayerische Schüler sollen in Zukunft **wählen** können zwischen

- den neunjährigen Gymnasien wie bisher
- und einem neuen achtjährigen Gymnasium, das es in zwei Formen geben wird, nämlich dem G8 in Normalform, das sich organisatorisch an die neunjährigen Gymnasien anlehnt, und dem achtjährigen Gymnasium als Ganztagschule.

Diese Modelle sind demnach so konzipiert, dass hier alle Schüler - sofern sie für das Gymnasium uneingeschränkt geeignet und darüber hinaus bereit und in der Lage sind, einen höheren wöchentlichen Lernaufwand auf sich zu nehmen - das Abitur ohne Qualitätsverlust bereits nach acht Jahren erreichen können.

### Dem neuen G8-Konzept liegen außerdem folgende Überlegungen zugrunde:

- Das achtjährige Gymnasium in Bayern soll denselben qualitativen Ansprüchen wie die neunjährigen Gymnasien genügen. Deshalb muss die Abiturprüfung und damit auch die Kursphase der Kollegstufe an allen bayerischen Gymnasien identisch sein. Die letzten beiden Jahrgangsstufen werden somit nicht in die Verkürzung einbezogen.

- Die wöchentliche Stundenzahl an den achtjährigen Gymnasien (s. Stundentafeln im Anhang) muss im Vergleich zum neunjährigen Gymnasium so weit erhöht werden, dass nicht nur die von der KMK festgelegten Mindeststandards, sondern das Niveau der neunjährigen Gymnasien in Bayern erreicht wird.
- Andererseits ist es mit Blick auf die Belastbarkeit und Aufnahmefähigkeit der Schüler nicht möglich, die Gesamtwochenstundenzahl der neunjährigen Gymnasien in vollem Umfang auf acht Jahre umzulegen. Um dies auszugleichen, wird es an den achtjährigen Gymnasien v.a. in den Kernfächern **Intensivierungsstunden in geteilten Gruppen** geben, in denen, wie der Name zum Ausdruck bringt, der Stoff intensiv geübt und vertieft werden soll. Die Aufteilung in Gruppen erlaubt es auch, nach Leistungsfähigkeit zu differenzieren und z.B. besonders begabte Schüler durch Zusatzangebote zu fördern.

Das achtjährige Gymnasium wird es *auch* in der **Sonderform des Ganztagsgymnasiums** geben. Hier wird *nicht mehr* Unterricht stattfinden als am normalen G8, aber er wird über den ganzen Tag verteilt. Dazwischen liegen Erholungsphasen, betreute Übungs- und Hausaufgabenstunden, SMV-Arbeitskreise sowie Freizeitangebote wie Sport, Musik, handwerkliches Gestalten und vieles mehr. Dadurch wird der Schultag aufgelockert und die Schüler können i.d.R. abends nach Hause gehen, ohne noch Hausaufgaben machen zu müssen. Außerdem muss der Unterricht nicht nach einem starren 45-Minuten-Zeittakt ablaufen, so dass auch größere Unterrichtsprojekte durchgeführt werden können. Für diese ganztägige Betreuung werden die Eltern - ähnlich wie z.B. im Kindergarten - einen monatlichen Kostenbeitrag leisten müssen. Damit wird u.a. der Einsatz eines Sozialpädagogen mitfinanziert.

Der **Übertritt aus der Volksschule** an ein achtjähriges Gymnasium ist abhängig vom Elternwillen, dem Übertrittsgutachten der Volksschule sowie der Beratung durch das aufnehmende Gymnasium.

Der Eintritt in das G8 erfolgt in der Jahrgangsstufe 5. Ein **späterer Eintritt** ist im Einzelfall möglich, wenn zu erwarten ist, dass der Schüler dort mit ausreichendem Erfolg am Unterricht teilnehmen kann. Die endgültige nachträgliche Aufnahme in das G8 soll abhängig sein vom Bestehen einer Probezeit. Nach erfolgreichem Besuch der Jahrgangsstufe 10 erhalten die Schüler der Modellklassen die Oberstufenreife, die den Mittleren Schulabschluss einschließt. Sie besuchen dann gemeinsam mit den Schülern des neunjährigen Zuges die Jahrgangsstufen 12 und 13 der Oberstufe und legen dieselbe Abiturprüfung ab.

Der Unterricht in den Modellgymnasien basiert von Anfang an auf den neuen Lehrplänen, die für das erste Jahr des Schulversuchs in einem Vorentwurf adaptiert werden.

### Zusammenfassung: Kennzeichen des G8

- Verkürzung auf 8 Jahre ohne Einbeziehung der Kursphase der Kollegstufe und der Abiturprüfung (Ziel: gleicher Abiturstandard an allen bayerischen Gymnasien)
  - Höhere Wochenstundenzahl in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 (im Vergleich zum G9)
  - Intensivierungsstunden (in Gruppen), um die Lernprozesse zu intensivieren und zu individualisieren
- + spezielle zusätzliche Elemente des achtjährigen Ganztagsgymnasiums**
- Arbeitsstunden (in Gruppen, zur Übung, Vertiefung, anstelle der Hausaufgaben)
  - Pädagogisch gestaltete Freizeit mit vielfältigen Wahlangeboten zur Unterstützung einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung
  - Individuelle Betreuung durch Sozialpädagogen
  - Flexibel rhythmisierbarer Tagesablauf (v.a. mit Blick auf lernpsychologische Faktoren und die Organisation größerer projektorientierter Unterrichtsformen)

Der Schulversuch wurde im Schuljahr 2001/02 vorbereitet. Im Schuljahr 2002/03 haben die Versuchsschulen in der Jahrgangsstufe 5 erstmals die neuen achtjährigen Züge eingerichtet. Das Konzept des achtjährigen Ganztagsgymnasiums bietet den Versuchsschulen weit reichende Möglichkeiten, den Unterrichtsbetrieb nach eigenen Vorstellungen entsprechend den örtlichen Rahmenbedingungen zu gestalten, denn das Modell ist grundsätzlich offen für neue Formen der Organisation und Methodik des Unterrichts. Die Schulleiter und einzelne Lehrkräfte der Pilotschulen, die sich für die innovative und die organisatorisch und methodisch anspruchsvollere Ganztagsform entschieden haben, wurden seit Dezember 2001 - mit Unterstützung durch die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, das Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung und weitere Experten - auf den Versuch vorbereitet. Dabei haben sie gemeinsam in Arbeitskreisen konkrete Unterrichts- und Organisationsmodelle für die Praxis entwickelt.

## 2. Die Organisation des achtjährigen Gymnasiums in Normalform

Das achtjährige Gymnasium in Normalform unterscheidet sich in organisatorischer Hinsicht nicht wesentlich von den herkömmlichen neunjährigen Gymnasien. Der Unterricht findet weitgehend am Vormittag in 45-Minuten-Einheiten statt. Wegen der höheren Stundenausstattung in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 gibt es Pflichtunterricht darüber hinaus noch an wenigstens zwei Nachmittagen. Es bietet sich daher möglicherweise an, an G8-Schulen eine Mittagsbetreuung einzurichten.

Beispiele für einen möglichen Tagesplan an einem G8:

### 5. Klasse

(ähnlich in 6 und 7)

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
8.00- <u>13.00</u>	6 WS FU	6 WS FU	6 WS FU	6 WS FU	6 WS FU
Mittagspause					
13.45-14.30	IS			FU	
14.30-15.15	IS			IS	

Fachunterricht: 31 WS  
 Intensivierungsstunden: 3 WS in Gruppen (können auch am Vormittag stattfinden)  
**34**

### **Stundenplanalternative**

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
8.00- <u>12.15</u>	5 WS FU	5 WS FU	5 WS FU	5 WS FU	6 WS FU
Mittagspause (betreut)					
13.05-13.50	FU	FU	FU	FU	
13.50-14.35	FU	IS	IS	IS	

### 8 Klasse

(ähnlich in 9 und 10)

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
8.00-13.00	6 WS FU	6 WS FU	6 WS FU	6 WS FU	6 WS FU
Mittagspause					
13.45-14.30	FU	FU		FU	
14.30-15.15	IS	IS		IS	

(in Jgst. 10 zweimal bis 16.10 Uhr)

Fachunterricht: 33 WS  
 Intensivierungsstunden: 3 WS  
**36**

### 3. Die Besonderheiten des achtjährigen Gymnasiums in Ganztagsform

Mit dem neuen achtjährigen Gymnasium in Bayern soll versucht werden, die Schulzeit zu verkürzen, ohne die Schüler zu überfordern bzw. das Niveau zu reduzieren. Das **achtjährige Ganztagsgymnasium** ist darüber hinaus ein **Baustein der aus familienpolitischen Gründen angestrebten flächendeckenden Ganztagsangebote** für Kinder und Jugendliche. Außerdem zeichnet es sich durch einen **innovativen Gesamtansatz** aus, mit dem in erzieherischer und unterrichtsmethodischer Hinsicht ein Qualitätssprung verwirklicht werden soll. Wesentliche Grundlagen hierfür sind der Ganztagsbetrieb und die Möglichkeit, den Unterrichtsablauf flexibel zu rhythmisieren. Das erleichtert schüleraktivierende und projektorientierte Methoden, die dazu beitragen, die Lernprozesse intensiver und nachhaltiger zu gestalten.

#### Der Begriff „Ganztagsschule“

Schule mit Ganztagsangeboten

Ganztagsschule

Eine Ganztagsschule ist nicht eine Schule, die ihren Pflichtunterricht am Vormittag durch ein fakultatives Betreuungsangebot am Nachmittag ergänzt. Eine Ganztagsschule ist vielmehr dadurch charakterisiert, dass Unterricht und andere schulische Angebote nach pädagogischen Gesichtspunkten über den ganzen Tag verteilt sind. Die Anwesenheit der Schüler am Nachmittag ist daher obligatorisch. Die verschiedenen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebote am Vor- und am Nachmittag stehen in einem konzeptionellen Zusammenhang. Zielvorstellung ist, dass der Schultag im altersgemäßen Wechsel von Arbeit und Entspannung, von Freiheit und Gebundensein, von Anleitung und eigenverantwortlichem Tun organisiert wird. Bei der Gestaltung sind die schulischen Gremien (u.a. Schulforum) zu beteiligen.

#### **Die Strukturelemente des achtjährigen Ganztagsgymnasiums und ihre Ziele**

(1) Zusätzliche Unterrichtszeit einschl. Intensivierungsstd. in kleineren Gruppen	Beschleunigung, Intensivierung und Individualisierung des Lernprozesses (wie bei G8 in Normalform)
(2) Arbeits- und Übungsstunden	Übung, Vertiefung (anstelle der Hausaufgaben)
(3) Pädagogisch gestaltete Freizeit mit vielfältigen Wahlangeboten	Verbreiterung des schulischen Angebots, Förderung der schulischen und kulturellen Interessen, Beitrag zu einer umfassenden Entfaltung der Persönlichkeit
(4) Pädagogische Betreuung (durch Sozialpädagogen)	Stärkung der erzieherischen Komponente, Hilfe bei individuellen Problemen, Verbesserung des Schulklimas
(5) Flexibel rhythmisierbarer Tagesablauf	Berücksichtigung lernpsychologischer Faktoren, innovative Unterrichtsformen in größeren Zeiteinheiten

## Erläuterungen zu den Strukturelementen des G8 in Ganztagsform

### zu (1): Zusätzliche Unterrichtszeit (wie bei G8 in Normalform)

Die *wöchentliche* Stundenzahl am G8 ist höher als am G9. Damit wird die Kürzung auf acht Jahre weitgehend ausgeglichen (siehe Stundentafeln). Unter Berücksichtigung der Intensivierungsstunden halten sich die Stundeneinbußen je Fach gegenüber dem G9 in engen Grenzen (max. 2 Wochenstunden in der Summe von 5 bis 10 bzw. 11).

### zu (2): Arbeitsstunden

An Ganztagssschulen sind die Hausaufgaben bzw. ihre Funktion in den Tagesablauf bzw. den Unterricht zu integrieren. „Hausaufgaben“ werden an der Ganztagssschule zu „Schulaufgaben“. Die Erledigung dieser „Schulaufgaben“ ist besonders effektiv, wenn sie in den Unterricht integriert bzw. von dem zuständigen Fachlehrer der Klasse betreut wird. Letzteres ist in Deutsch, Mathematik und den Fremdsprachen zumindest teilweise in fachbezogenen Arbeitsstunden möglich. Ein Teil der „Hausaufgaben“ (z.B. Vokabellernen, Auswendiglernen von Gedichten, Hausaufgaben in den Fächern ohne fachspezifische Arbeitsstunden) wird in allgemeinen Arbeitsstunden erledigt. Geeignete räumliche Voraussetzungen sind hierfür zu schaffen.

### zu (3): Pädagogisch gestaltete Freizeit

Im Ganztagsschulbetrieb ist es nötig, den Tagesablauf aufzulockern. Das Element „pädagogisch gestaltete Freizeit“ dient dieser Rhythmisierung, d.h. der Entzerrung des reinen Unterrichts durch den Wechsel von Anspannung (Fachunterricht) und Entspannung (Freizeit). Die Freizeit- bzw. Neigungsangebote der Ganztagssschule bedeuten aber auch in erzieherischer Hinsicht eine Chance. Die Kinder und Jugendlichen verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit in der Ganztagssschule. Die Lehrkräfte nehmen daher unmittelbar Einfluss auf die Freizeitgestaltung und haben dadurch die Möglichkeit, zu einem sinnvollen Freizeitverhalten zu erziehen. Dabei kann durch eine entsprechende Zusammensetzung des Angebots das Interesse der Schüler beispielsweise auf musisch-kulturellem, auf sportlichem oder handwerklichem Gebiet geweckt oder verstärkt werden. Auch die Bereitschaft, sich für Gemeinschaftsprojekte zu engagieren, kann besser gefördert werden, wenn die Kinder auch am Nachmittag in der Schule sind. Diese Erziehungsziele setzen voraus, dass die Kinder in der Freizeit nicht einfach sich selbst überlassen, sondern betreut werden. Vorstellbar und wünschenswert ist in diesem Bereich eine Zusammenarbeit mit Vereinen und Musikschulen, auch mit Einzelpersonen (z.B. Künstlern, Handwerkern), die das Kursangebot in pädagogisch sinnvoller Weise abrunden können.

### zu (4): Pädagogische Betreuung

Mit der längeren Anwesenheit der Schüler nimmt die Verantwortung der Schule zu. Im Ganztagsbetrieb besteht zwischen den Schülern und Lehrern ein engerer Kontakt, wobei die Lehrer in vielen Fällen anstelle der Eltern auch Ansprechpartner bei persönlichen Problemen sind. Für Aufgaben dieser Art betet sich der Einsatz von Sozialpädagogen an, die aber auch die Betreuung bzw. Beaufsichtigung in den Arbeitsstunden und Wahlkursen übernehmen können.

Elternbeitrag: Für die ganztägige Betreuungsleistung wird von den Eltern ein Beitrag erhoben, der bei den staatlichen Gymnasien bei 62 € (ohne Mittagsverpflegung) liegt.

#### zu (5): Flexible Rhythmisierung

Viele der neuen Unterrichtsformen erfordern einen flexibleren Zeittakt. Ein Aufbrechen des 45-Minuten-Rasters ist daher mit Blick auf das Ziel der Qualitätssteigerung nötig und wünschenswert. Andererseits ist eine völlige Abkehr von diesem Zeittakt am Gymnasium mit seinem sehr komplexen Stundenplan nicht möglich. Deshalb müssen flexible Organisationsformen auf der Basis des 45-Minuten-Rasters gefunden werden. Dies gilt vor allem für die Ganztagszüge, die an neunjährige Gymnasien angegliedert werden. Hier ist es unverzichtbar, dass die Stundenpläne der beiden Zweige kompatibel sind.

Aufgabe des Schulversuchs ist es, Möglichkeiten der Flexibilisierung auf der Basis des 45-Minuten-Rasters, angefangen von eher einfachen, konservativen Formen bis hin zu freieren und komplexeren Lösungen, auszuloten und zu erproben. Auch ein vollständiges Aufbrechen des 45-Minuten-Rasters wäre, soweit sinnvoll, im Rahmen des Versuchs möglich. Bei diesem Ansatz wird die Jahresstundenzahlen gemäß Stundentafel von den in einer Klasse unterrichtenden Lehrerteams in Absprache mit ihren Fachschaften und der Schulleitung eigenverantwortlich innerhalb des Schuljahrs umgesetzt.

Bei diesen freien Formen der Unterrichtsorganisation stellen die Stundentafeln nur noch einen Orientierungsrahmen für die Verteilung der Unterrichtszeit auf die einzelnen Fächer dar. Am achtjährigen Ganztagsgymnasium besteht damit ein sehr großer Gestaltungsspielraum für die Schule und die einzelne Lehrkraft.

#### Flexible Organisationsformen

Vor allem an Ganztagszügen, die an neunjährige Gymnasien angegliedert werden, ist es wichtig, dass die Stundenpläne der beiden Zweige kompatibel sind. Deshalb müssen flexible Organisationsformen auf der Basis des 45-Minuten-Rasters gefunden werden. Folgende Ansätze - von eher einfachen, konservativen Formen bis hin zu freieren und komplexen Lösungen - können von den Schulen beispielsweise verfolgt werden:

- Doppelstunden: Sie haben sich vor allem in den Fächern Deutsch, Kunst und den Fremdsprachen bewährt und erleichtern Projektarbeit sowie die Integration der Hausaufgaben.
- Koppelung „verwandter Fächer“ in benachbarten Stunden für eine gemeinsame, situationsabhängige Nutzung der Unterrichtszeit
- Koppelung von komplementären Fächern für fächerübergreifende Projekte, Freiarbeitsphasen oder für team-teaching
- Integration von Arbeitsstunden in den Stundenplan des Vormittags, die situationsabhängig von einzelnen Fächern oder je nach Bedarf vom Schüler individuell genutzt werden (Freiarbeit)

## Beispiel: Mögliche Stundenverteilung für Jgst. 5

			Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	8.00-	95 Min.	AS(Klassleiter)	Biologie	Englisch	Erdkunde	Mathematik
2	- 9.30/35		Deutsch	Rel. / Eth.	Mathematik	Musik	Erdkunde
	bis 9.50		Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
3	9.50-	95 Min.	Englisch	Mathematik	IS (D / M)	Englisch	Deutsch
4	11.20/25		Englisch	Mathematik	Deutsch	IS (E)	Deutsch
	bis 11.35		Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
5	11.35-12.20/25	50 M.	Musik	AS	Sport	AS	IS (D/M)
6	12.20-	100 Min.	Essen/FZ	Essen/FZ	Essen/FZ	Essen/FZ	Rel. / Ethik
7	14.00		FZ (NA)	FZ (NA)	FZ (NA)	FZ (NA)	Essen/FZ (frw)
8	14.00-14.45	95 Min	Mathematik	Projekt- oder Freiarbeits- block Deutsch Englisch Erdkunde	Kunst	Natur und Technik	AS (frw)
9	14.45-15.30/35		Sport		Kunst	Natur und Technik	-----
10	15.35-16.20/25 (mit integrierter Pause) bzw. frw. bis 17.15	100 Min.	Sport		AS	Biologie	-----
(11)			AS (frw)	AS (frw)	AS (frw)	AS (frw)	-----

### Anmerkungen:

Dieser fiktive Plan baut aus Gründen der Anschaulichkeit auf dem herkömmlichen 45-Minuten-Raster auf. Eingestreut sind auch 50-Minuten-Einheiten, um die Ganztageselemente, die nach der 100-Minuten-Regelung auf die UPZ angerechnet werden, im Sinne der Rhythmisierung in den Stundenplan integrieren zu können.

### Abkürzungen:

- FU: Fachunterricht (volle Anrechnung auf die UPZ)
- IS: Intensivierungsstunden (volle Anrechnung auf die UPZ, 2 Gruppen je Klasse)
- FZ: Freizeit (100-Minuten-Regelung)
- FZ (NA): Freizeit, verbunden mit Neigungsangeboten (100-Minuten-Regelung)
- AS: Arbeitsstunden (z.T. verpflichtend, z.T. freiwillig, 100-Minuten-Regelung, bei verpflichtenden Arbeitsstunden: 2 Gruppen je Klasse)

### Summen:

- 34 WS Unterricht (Jgst. 5 - 7): einschließlich Intensivierungsstunden, ohne Wahlunterricht
- 9 WS für Freizeit: einschl. Mittagessen und Teilnahme am Neigungsangebot (Wahlpflichtkursen) Dazu gehören auch der Differenzierte Sportunterricht, musisch-künstlerische oder handwerkliche Angebote (z.B. Chor, Orchester, Instrumentalunterricht, Werken, Handarbeit) und das gesamte übrige Wahlfachangebot des Gymnasiums. Alle übrigen Aktivitäten (SMV, Schülerzeitung o.Ä.) sind ebenfalls hier einzuordnen oder am freien Nachmittag anzusetzen.
- 9 Arbeitsstunden, die entweder den Kernfächern Mathematik, Deutsch und den Fremdsprachen zugeordnet werden oder zu Erledigung der sonstigen „Hausaufgaben“ dienen (Vokabellernen, Auswendiglernen von Gedichten, „Hausaufgaben“ in Fächern ohne fachspezifische Arbeitsstunden), evtl. auch Klassleiter-Stunde“, „skill-Stunde“ o.Ä.

In den Jgst. 9 und 10 kann neben dem Freitagnachmittag ein weiterer Nachmittag von verpflichtenden Angeboten freigehalten werden. Den Schülern wird auf diese Weise schrittweise mehr Eigenverantwortung übertragen. Die Pflichtangebote konzentrieren sich dann stärker auf die übrigen Tage.

#### 4. Stundentafeln (identisch für Normal- und Ganztagsform)

Als Beispiel werden im Folgenden die Stundentafeln des Naturwissenschaftlich-technologischen und des Sprachlichen Gymnasiums dargestellt  
(Stundentafeln des Musischen Gymnasiums und des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums siehe KMBek vom 31.5.2002)

Stundentafeln für den Schulversuch G8: hier: Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium

Fächer	WS												gesamt	+ IS	=
	5	+ IS <sup>1</sup>	6	+ IS	7	+ IS	8	+ IS	9	+ IS	10	+ IS			
Religionslehre/Ethik	2		2		2		2		2		2		12		12
Deutsch	5	+ 1	4		4	+ 1	4	+1/2 <sup>2</sup>	3	+ ½	3		23	+ 3	26
1. Fremdsprache	5	+ 1	4	+ 1	4		4		3	+ ½	3	+ ½	23	+ 3	26
2. Fremdsprache			5	+ 1	4	+ 1	4		3	+ ½	3	+ ½	19	+ 3	22
spät beginnende Fremdsprache <sup>3</sup>											4		(4)		0
Mathematik	5	+ 1	4		4		4	+ 1	3	+ 1	3	+ 1	23	+ 4	27
Physik					2		2	+ ½	3	+ ½	3		10	+ 1	11
Chemie							3		3		3		9		9
Biologie	2		2		2				2		2		10		10
Natur u. Technik	2												2		2
Informatik			2				2		2		2		8		8
Geschichte, ab Jgst.9: Geschichte + Sozialkunde					3		2		3		3		11		11
Wirtschafts- und Rechtslehre									2		2		4		4
Erdkunde	3		2				2				2		9		9
Kunsterziehung	2		2		2		1	+ ½	1		1	+ ½	9	+ 1	10
Musik	2		2		2		1	+ ½	1		1	+ ½	9	+ 1	10
Sport	3		3		3		2		2		2		15		15
Zwischensumme	31	+ 3	32	+ 2	32	+ 2	33	+ 3	33	+ 3	35	+ 3	196	+16	212
Intensivierungsstunden	3		2		2		3		3		3		16		
Gesamtstunden	34		34		34		36		36		38		212		

1) Intensivierungsstunden: Die Verteilung auf die einzelnen Fächer ist nicht verbindlich. In der Jgst. 10 ist eine Intensivierungsstunde entweder für die musischen Fächer, für die Fächer der politischen Bildung oder für Deutsch (Rhetorik) vorzusehen..

2) Mit anderem Fach geteilte Intensivierungsstunde.

3) Statt der 1. oder 2. Fremdsprache kann eine neu einsetzende spät beginnende Fremdsprache angeboten werden.

Stundentafeln für den Schulversuch G8: hier Sprachliches Gymnasium

Fächer	WS												gesamt	+ IS	=
	5	+ IS <sup>1</sup>	6	+ IS	7	+ IS	8	+ IS	9	+ IS	10	+ IS			
Religionslehre/Ethik	2		2		2		2		2		2		12		12
Deutsch	5	+ 1	4		4	+ 1	4	+1/2 <sup>2</sup>	3	+ 1/2	3		23	+ 3	26
1. Fremdsprache	5	+ 1	4	+ 1	4		4		3	+ 1/2	3	+ 1/2	23	+ 3	26
2. Fremdsprache			5	+ 1	4	+ 1	4		3	+ 1/2	3	+ 1/2	19	+ 3	22
3. Fremdsprache							5	+ 1/2	4	+ 1/2	4		13	+ 1	14
spät beginnende Fremdsprache <sup>3</sup>											4		(4)		0
Mathematik	5	+ 1	4		4		4	+ 1	3	+ 1	3	+ 1	23	+ 4	27
Physik					2		2		2		2		8		8
Chemie									2		2		4		4
Biologie	2		2		2				2		2		10		10
Natur u. Technik	2												2		2
Informatik			2										2		2
Geschichte, ab Jgst.9: Geschichte + Sozialkunde					3		2		3		3		11		11
Wirtschafts- und Rechtslehre									2		2		4		4
Erdkunde	3		2				2				2		9		9
Kunsterziehung	2		2		2		1	+ 1/2	1		1	+ 1/2	9	+ 1	10
Musik	2		2		2		1	+ 1/2	1		1	+ 1/2	9	+ 1	10
Sport	3		3		3		2		2		2		15		15
Zwischensumme	31	+ 3	32	+ 2	32	+ 2	33	+ 3	33	+ 3	35	+ 3	196	+16	212
Intensivierungsstunden	3		2		2		3		3		3		16		
Gesamtstunden	34		34		34		36		36		38		212		

1) Intensivierungsstunden: Die Verteilung auf die einzelnen Fächer ist nicht verbindlich. In der Jgst. 10 ist eine Intensivierungsstunde entweder für die musischen Fächer, für die Fächer der politischen Bildung, oder für Deutsch (Rhetorik) vorzusehen.

2) Mit anderem Fach geteilte Intensivierungsstunde.

3) Statt der 1. oder 2. Fremdsprache kann eine neu einsetzende spät beginnende Fremdsprache angeboten werden.